

# La page du comité

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Agrarwirtschaft und Agrarsoziologie = Économie et sociologie rurales [1980-2007]**

Band (Jahr): - **(1995)**

Heft 2

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Schweizerische Gesellschaft für Agrarwirtschaft und  
Agrarsoziologie  
Société suisse d'économie et de sociologie rurales**

**La page du comité**

Die Jahrestagung unserer Gesellschaft wurde dieses Jahr am Landwirtschaftlichen Institut Grangeneuve durchgeführt. Sie stand unter dem Titel "Evaluation agrarpolitischer Massnahmen". Evaluation staatlichen Handels gewinnt an Bedeutung mit steigender Eingriffsintensität, bei Budgetknappheit und bei neuen staatlichen Programmen. (vgl. dazu das einleitende Referat von J.-D. Delley).

Im Bereich der Landwirtschaft fallen alle drei Aspekte zusammen: Eingriffe in den Sektor Landwirtschaft verlangen zunehmend eine politische Legitimation, die nicht mehr wie in der Nachkriegszeit mit den Verdiensten der Landwirtschaft für die Ernährungssicherung im zweiten Weltkrieg gegeben ist. Zur Begründung der Einkommenssicherung in der Landwirtschaft über Direktzahlungen wird die Bereitstellung von öffentlichen Gütern und Leistungen herangezogen. Bei öffentlichen Gütern gibt es definitionsgemäss keinen funktionierenden Markt, so dass Angebot und Nachfrage politisch bestimmt werden müssen (siehe dazu Schlussreferat von Frau Baur).

Mit zunehmendem Anteil der Direktzahlungen am bäuerlichen Einkommen nimmt auch die Transparenz der Agrarausgaben für eine breite Öffentlichkeit zu. Dies bedingt, dass der Mitteleinsatz effizient und zielgerichtet sein muss, um langfristig ein politisch günstiges Umfeld für die bäuerliche Einkommenssicherung zu erhalten. Dies zeigt sich vor allem bei den neuen Öko-Programmen (LWG Art 31), wo mit einem Evaluationsprogramm (siehe Referat von M. Bötsch) versucht wird, die positiven Effekte auf Natur und Umwelt auch physisch aufzuzeigen. Daran haben die Kantone (Grundlage für ergänzende Programme) und die Naturschutzorganisationen ein grosses Interesse.

Bei zweitem Beispiel, der bäuerlichen Einkommenspolitik, kann mit dem Paritätslohnvergleich auf eine langjährige Erfahrung mit Evaluation zurückgegriffen werden. Es zeigt sich aber auch, dass Evaluation nicht losgelöst von der politischen Realität stehen kann (Referate von B. Lehmann, St. Pfefferli und R. Duttweiler).